

Sorgenkind Wartburgkreis

Engpässe trotz neu eingestellter Lehrer

VON KATJA SCHMIDBERGER

WARTBURGREGION. Im Schulamtsbereich Westthüringen gibt es zum neuen Schuljahr 53 neue Lehrer. Das sagte Schulamtsleiter Wolfram Abbé. „Es werden noch mehr neue Gesichter auftauchen, weil wir auch über das Ländertauschverfahren Lehrkräfte erhalten.“ Hinzu kommen Lehrkräfte, die befristet als Vertretungsreserve in den Schulen unterrichten. Von den 100 für Thüringen vorgesehenen Stellen entfallen 18 in den Bereich des Amtes Westthüringen.

Die Einstellungen für die unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse seien abgeschlossen, erklärte der Amtsleiter. 16 Lehrkräfte, die für zwei Jahre befristet als Reserve Unterrichtsausfälle kompensieren sollen, haben einen Arbeitsvertrag. Zwei sind noch offen und zu besetzen. 29 Lehramtsanwärter wurden zum 1. August ernannt.

Von den vor den Ferien abgeschlossenen Verträgen musste der Amtsleiter zwei wieder auflösen, weil die Kollegen woanders ein besseres Angebot gefunden haben. „Das kann ich menschlich nachvollziehen, das

bringt uns aber in die schwierige Situation, dass das Geplante teilweise nicht funktionieren wird, und ich nicht in den wenigen Tagen Ersatz finde“, schildert der Leiter des Schulamts diesen Umstand und seine Folgen.

Deshalb werde es trotz aller Planungen auch rumpeln, kündigte Abbé an. Fachbezogene Probleme werde es geben. „Es ist leider so, dass wir in bestimmten Fächern nicht mehr ausreichend Bewerber haben.“ Abbé nennt die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer. Gerade im Wartburgkreis habe man auch Probleme mit Musik an den Regelschulen – es gebe keine Bewerber. Abbé: „Ich kann bestimmte Fächer nicht fachfremd unterrichten.“ Sorgenkind bleibt der Wartburgkreis. Doch von den 53 unbefristeten Neueinstellungen sind allein etwa 26 nach Eisenach und in den Wartburgkreis gegangen.

„Wir haben an der ein oder anderen Schule Verbesserungen erreichen können. Es ist aber längst nicht alles abgesichert.“ Es werde auch im neuen Schuljahr in bestimmten Bereichen zu Stundenkürzungen kommen, räumte Abbé ein.

Scharfzüngige Chansons

Liedermacher und Psychoanalytiker Karl-Heinz Bomberg gastiert in Ruhla

VON JULIA STADTER

EISENACH. Wegen seiner Texte sperrte die Stasi den Liedermacher Karl-Heinz Bomberg aus Creuzburg einst weg. Heute kann der scharfzüngige Mediziner Dinge ansprechen, die ihm auf der Seele brennen. 25 Jahre nach der Wende blickt er zurück auf seine einst kritischen Lieder, stellt neue daneben und verbindet sie mit seinen Erfahrungen als Psychoanalytiker, der Menschen behandelt, die noch immer unter einer Traumatisierung durch das SED-Regime leiden. Mit seinem Programm „Wenn der Untergrund sich bewegt“ tritt er am Samstag, 19.30 Uhr, in der Trinitatiskirche in Ruhla auf.

Man trifft immer mehr Mediziner, die die Bühne suchen. Manche als Kabarettisten, viele als Musiker. Haben Medizin und Musik etwas miteinander zu tun?

Ich denke schon. Es gibt ja wirklich eine ganze Reihe Kollegen, die – von Klassik bis Jazz und Rock – Musik machen. Kunst und Medizin sind alte und neue Verbündete. Es scheint, mit dem Leben zu tun zu haben: als Arzt erfährt man viel vom Menschen; von seinen kranken und gesunden Seiten – und das spiegelt ja auch die Kunst wider. Die Kunst hilft bei den vielen Dingen, die man als Mediziner mitbringen und behandeln muss; es ist eine Art Gegenpol zum Auftanken.

Wie war es bei Ihnen? Waren Sie erst Liedermacher oder erst Arzt?

Ich habe so mit 13 angefangen, Trompete zu blasen, mit 17 Gitarre zu spielen. Da sind also schon vor dem Studium die ersten Lieder entstanden.

Was verarbeiten Sie als Psychoanalytiker in Ihren Texten?

Die Einfälle kommen in jeder Lebenslage, dann mache ich kleine Notizen. Das kann bei Behandlungen sein, das kann im Alltag, beim Essen, im Urlaub oder im Traum sein. Oftmals ist ein Text einfall da, dann kommt die Musik dazu, manchmal ist es aber auch anders herum. Für mich selbst ist das Chanson das Ausdrucksmittel, das ich in vielen Jahren immer mehr verfeinert habe. Die Psychoanalyse half mir, als Mediziner auf den Liedermacher zu gucken und anders herum – wir passen also gegenseitig aufeinander auf und geben uns Hinweise. In beiden Berufen muss man seine eigene Sprache finden.

In Ruhla, wo Sie ja zur Schule gingen, werden Sie „Lieder zwischen Liebe und Revolution“ geben, wie es in der Ankündigung heißt. Was darf man erwarten? Wird es politisch werden?

Meine vorletzte CD „Wenn sich der Untergrund bewegt“ entstand zum Thema 20 Jahre Mauerfall. Da spielen neben neuen Liedern auch welche rein, die ich schon zu DDR-Zeiten gesungen habe, die auch zu meiner In-



Der Psychoanalytiker und Liedermacher Karl-Heinz Bomberg tritt in der Ruhlaer Trinitatiskirche auf.

Foto: Hubert Riedel

haftierung geführt haben. Manche Themen sind zeitlos: Der Kampf zwischen Gut und Böse zum Beispiel; totalitäres Denken ist immer da – auch in Demokratie und es ist immer wieder wichtig, damit umzugehen, und die Kreativität, die in den Menschen liegt, anzuregen und nicht den destruktiven Kräften die Oberhand zu lassen.

An welchen Ihrer Lieder entzündete sich denn der Eifer der Stasi, Sie still zu kriegen?

Es waren mehrere kritische Lieder, eines heißt zum Beispiel „Staatsbesuch“, dort heißt es im Refrain: „Dann schwelgen bei großem Gelage, die Fürsten unserer Tage“ – da ist der Machtmissbrauch aufs Korn genommen. Weiterhin finde es um das Lied „Friede, Freude, Eierkuchen“, in dem die Beschneidung der Meinungsäußerung thematisiert wird. Ein Lied handelte von der vormilitärischen und ideologischen Erziehung der Kinder. In „Sonnenschein und Regen“ wird die ewige Lobhudelei kritisiert. Schlechte Nachrichten gab es ja in der DDR nicht. Da wären auch Lehren aus der Geschichte zu ziehen: Heute ist ja in den Medien nur Mord und Totschlag eine Nachricht, oder hören Sie etwa, wie viele Gallenoperationen am heutigen Tag gut verlaufen sind?

Warum haben Sie solche Texte geschrieben?

Ich wollte einen besseren Sozialismus, ich wollte etwas verändern. Ich wollte mehr Reise- und Kommunikationsfreiheit. Ich fühlte mich eingesperrt. So waren die Lieder auch Überlebensformen. Ich hatte nicht nur solche Lieder, aber eben auch. Schließlich wurde ich verboten. Da ich nicht mehr in der DDR veröffentlichten konnte, wurden meine Manuskripte unter der Hand weitergegeben. Das führte

dann zur Inhaftierung. Ich war drei Monate in Untersuchungshaft wegen staatsfeindlicher Hetze und ungesetzlicher Verbindungsaufnahme.

Titel daher Ihr Programm: „Wenn sich der Untergrund bewegt“?

Ja, es kommen in Ruhla aber auch Lieder meiner letzten CD „Seitdem klingt durch die Nacht ein Ton“ zu Gehör. Da geht es um politische Traumatisierungen durch Krieg und Gewalt herrschaft – das sind wichtige Ursachen für menschliche Traumatisierungen. Das Programm in Ruhla wird also eine Mischung aus beiden CDs aber auch danach entstandenen Liedern sein, in denen geht es auch um Liebe und Zwischenmenschliches. Ich werde dabei von Otmar Desch, übrigens auch Arzt, Allgemeinmediziner, am Klavier begleitet.

„Menschen, die in der DDR in politischer Haft waren oder zersetzt wurden, leiden darunter heute noch. Ich habe einige der Betroffenen in Behandlung.“

Karl-Heinz Bomberg

Sie sind auch als Autor unterwegs!

Genau, mein Leben steht sozusagen auf vier Säulen: Ich habe meine Praxis, ich bin Liedermacher und Zeitzeuge, dann bin ich Lehnanalytiker an einem Psychoanalytischen Institut und schließlich auch Familienmensch. In dem Buch kommt vieles zusammen, es beschäftigt sich mit „Spätfolgen politischer Traumatisierung in der DDR

und ihrer transgenerationalen Weitergabe“, so der Titel. Es geht darum, dass Diktatur und politische Verfolgung die menschliche Seele nachhaltig beschädigen können. Menschen, die in der DDR in politischer Haft waren oder zersetzt wurden, die Opfer von Zwangsausiedlung, Opfer von Zwangsadoption, Opfer der NVA waren, leiden darunter heute noch. Ich habe einige der Betroffenen in Behandlung. In der zweiten Lebenshälfte kommen solche Traumatisierungen verstärkt heraus, wenn die Ablenkung durch die Arbeit nicht mehr so gegeben ist, wenn das Thema Lebensbilanz eine große Rolle spielt und man durch das Älterwerden schwerer verdrängen kann.

Was haben Sie bei der Behandlung dieser Menschen herausgefunden?

Man kann politische Traumatisierung schlecht loswerden, das ist chronifiziert und hat sich auch neurobiologisch festgeschrieben, aber Linderung ist durch Therapie möglich. Bei politischer Traumatisierung ist neben der Therapie und der finanziellen Entschädigung auch die gesellschaftliche Anerkennung des Leids ganz wichtig.

In Ihren Konzerten gibt es auch immer ein paar Gedichte. Ich habe mal darin geschmökert – in der Kürze liegt ja die Würze Ihrer Texte!

Ja, das stimmt! Ich liebe Kurzformen, da habe ich Vorbilder in Wilhelm Busch und Eugen Roth. Diese Zwischenstücke sind ja Steckenpferde von mir. Da steckt sehr viel komprimierte Erfahrung drin.

• Konzert am Samstag, 22. August, ab 19.30 Uhr in der Ruhlaer Trinitatiskirche: Karl-Heinz Bomberg, „Wenn der Untergrund sich bewegt“.

Mehr Gelassenheit für Eltern

EISENACH. (red) Ein neuer Elternkurs startet im September im Nachbarschaftszentrum Eisenach. In dem kostenlosen Kurs werden wichtige Grundlagen zur Erziehung in den ersten drei Lebensjahren vermittelt.

Unter anderem geht es darum, wie die Bedürfnisse und Fähigkeiten kleiner Kinder mit den eigenen Wünschen und Grenzen unter einen Hut gebracht werden können. „Ich habe gelernt, gelassener und geduldiger zu sein.“ „Ich weiß jetzt, dass ich auf dem richtigen Weg bin.“ „Es gab gute Tipps. Ich habe mich wohlfühlt und kann den Kurs nun weiterempfehlen.“ Das sind Rückmeldungen aus den vergangenen Elternkursen. „Bei uns lernen Eltern, dass es nicht darauf ankommt, perfekt zu sein, sondern sich jeden Tag wieder neu auf den Weg zu machen“, sagt Inka Sinn von Schwangerenberatungsstelle der Diako Westthüringen.

Zum Elternkurs gehören vier Seminare, die thematisch aufeinander aufgebaut sind. Es geht um Vertrauen zwischen Eltern und Kind, um die Förderung der kindlichen Selbstständigkeit, um das Lernen beim Spiel und um den Umgang mit den eigenen Grenzen. „Beim Elternkurs entstehen neue Kontakte zu Müttern und Vätern, die auch nach dem Kurs erhalten bleiben“, sagt Sinn. Diese Erfahrung habe dazu geführt, dass sich einige in schwierigen Situationen gleich an die Beratungsstelle gewendet haben, um sich sofort Hilfe und Entlastung zu holen.

• Termine des Elternkurses: ab 4. September an den vier Samstagen jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr im Nachbarschaftszentrum Eisenach, Goethestraße 10. Weitere Informationen: Inka Sinn, Schwangerenberatungsstelle: Telefon: (03691) 26 03 40. Internet: www.diako-thueringen.de

IMPRESSUM

Thüringische Landeszeitung
Eisenacher Presse
UNABHÄNGIG · WELTOFFEN
HEIMATVERBUNDEN
Thüringer Tagespost
Thüringer Neueste Nachrichten
Mitteldeutsche Allgemeine
Eichsfelder Tageblatt

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Wartburgkreises, der Städte Eisenach und Treffurt, der Gemeinden Behringen und Wutha-Farnroda.

Mariettastraße 14, 99423 Weimar
Lesertelefon (03643) 206-3;
Durchwahl 206-; Chefredaktion -411;
Fax -422; redaktion@tlz.de

Chefredakteur: Bernd Hilder
Stellvertretende Chefredakteurin:
Gerlinde Sommer

Verantwortliche: Chefs vom Dienst:
Norbert Block (-420; Zentralredaktion);
Nils R. Kawig (-423; Lokalredaktionen);
Thüringen: Dr. Sibylle Göbel (-432); Politik/
Nachrichten: Matthias Benkenstein (-425);
Landespolitik: Elmar Otto (0361-555 05 38);
Wirtschaft/Verbraucher: Florian Girwert
(-434); Kultur/Wissenschaft: Dr. Wolfgang
Hirsch (-450); Sport: Thomas Czekalla
(-440); Bildredaktion: Peter Michaelis (-455);
Redaktionstechnik: Albrecht Brömel (-460).
Kolumnist: Bodo Baake, Karikaturist: Nel/
Ioan Cozacu

Lokalredaktion Eisenach:
Sophienstraße 40a, 99817 Eisenach; Telefon:
(03691) 6832-00; Fax: -10; eisenach@tlz.de
Redaktionsleitung: Peter Rossbach
Sport: Mike El Antaki

Leserservice:
Telefon: (03643) 558 100, Fax: (03643)
558 288; leserservice@tlz.de

Tickets: (0361) 227 5227

Anzeigenservice:
private Anzeigen: Telefon (03643) 558 111
geschäftl. Anzeigen: Telefon (03691) 683 106
anzeigenservice@tlz.de

Verlag:
Mediengruppe Thüringen GmbH,
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt,
Telefon: (0361) 2274
Geschäftsführung: Klaus Lange (Sprecher),
Manfred Braun, Michael Tallai, Michael
Wüller

Verlagsleitung: Achim Abele
Verantwortlich für Anzeigen: Maik Schmidt
Anzeigenpreisliste Nr. 27 (gültig ab 1.1.2015)
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das
Mahnverfahren ist Erfurt. Anzeigen und Bei-
lagen politischen Aussage-Inhalts stellen al-
lein die Meinung der dort erkennbaren Auf-
traggeber dar. Der Verlag übernimmt für un-
verlangt eingesandte Manuskripte, Unterla-
gen und Fotos keine Gewähr.
Bezugspreis: monatlich 29,90 € incl. 7%
Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbu-
chung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5%
und jährlich 7%. Abbestellungen sind zum
Quartalsende möglich und 6 Wochen vorab
schriftlich an Mediengruppe Thüringen Ver-
lag GmbH, Kundendialog, Gottstedter Land-
straße 6, 99092 Erfurt zu richten. Bei Nicht-
belieferung im Falle höherer Gewalt, bei Stö-
rungen des Betriebsfriedens, bei Arbeits-
kampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine
Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten
werden nach bestem Gewissen, jedoch
ohne Gewähr veröffentlicht.

Druck:
Druckzentrum Erfurt GmbH,
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt;
Telefon: (0361) 227-5040; Fax: -5042;
TechnischeLeitung@TA-Druckhaus.de

Raser in Dorndorf

Sieben von siebzig Autos zu schnell

DORNDORF. (red) In Dorndorf hat die Polizei am Mittwoch Geschwindigkeitskontrollen gemacht. Zwischen 19 Uhr und 22 Uhr standen die Beamten an der Vachauer Straße. 70 Autos wurden in dieser Zeit gemessen, sieben davon waren zu schnell unterwegs. Nach Angaben der Polizei war der rasanteste Fahrer an diesem Tag mit Tempo 81 unterwegs. Ein Bußgeldverfahren sei gegen ihn eingeleitet worden. Weitere sechs Autofahrer, die zu schnell waren, mussten Verwarnung zahlen. Zudem

hatten zwei Leute die Papiere nicht dabei. Bei einer 20-Jährigen, die mit Tempo 65 ebenfalls zu schnell gefahren war, entdeckten die Polizisten außerdem Anzeichen für den Konsum von Drogen. Die Frau gab zu, dass sie einen Joint geraucht hatte, lehnte aber laut Polizei einen Drogentest vor Ort ab. In einem Krankenhaus wurde der Frau dann eine Blutprobe entnommen. Die Polizeibeamten untersagten ihr die Weiterfahrt und leiteten ein Bußgeldverfahren ein.

Stöbern und feilschen

Flohmarkt im Diakonissen-Mutterhaus

EISENACH. An mehr als 30 Ständen kann zum Flohmarkt am 5. September im Hof des Diakonissen-Mutterhauses gestöbert und gefeilscht werden. Von 9.30 Uhr bis 12 Uhr gibt es Baby- und Kinderbekleidung, Spielzeug und Bücher zu erstehen. Wer noch Interesse an einem Stand hat, möge sich umgehend anmelden,

informiert die Diako in einer Pressemitteilung.

• Flohmarkt im Hof des Diakonissen-Mutterhauses, Karlsplatz 19-21 in Eisenach: Samstag, 5. September, 9.30 Uhr bis 12 Uhr; Anmeldung unter Telefon (03691) 26 03 40; Infos online: www.diako-thueringen.de

Blechsaden

Suzuki-Fahrer unaufmerksam beim Ausparken

WUTHA-FARNRODA. Verbeultes Blech ist das Ergebnis eines Unfalls vom Donnerstagmorgen auf einem Parkplatz an der Röberstraße. Ein 78-jähriger Suzuki-Fahrer wollte gegen 9 Uhr

rückwärts ausparken und stieß dabei gegen einen vorbeifahrenden Mercedes eines 49-jährigen, informiert die Polizei. Der Blechschaden wird mit etwa 600 Euro beziffert.

Trauer um Egon Bahr

Treffurts bekanntester Sohn ist verstorben

VON BIRGIT SCHELLBACH
UND KATJA SCHMIDBERGER

TREFFURT. Die Werrastadt Treffurt trauert um ihren wohl bedeutendsten Sohn. Egon Bahr, der SPD-Politiker, Brandt-Vertraute und Ost-Experte, war in der Nacht zu Donnerstag im Alter von 93 Jahren verstorben.

Er wurde am 18. März 1922 in Treffurt geboren. Sein Geburtsort steht in der Straße, die seit 2004 seinen Namen trägt. Bis dahin war es die Falkener Straße. In der Nummer 8 hat Egon Bahr als Sohn von Karl und Hedwig Bahr das Licht der Welt erblickt. 1928 zog er mit seinen Eltern nach Torgau.

Später wurde zu einem der einflussreichsten und wichtigsten Vordenker und Strategen der deutschen SPD sowie der

Sozialistischen Internationale. Er gilt als Wegbereiter der Ostpolitik der Regierung von Willy Brandt. Egon Bahr war zur Einweihung der Straße selbst anwesend. Bei seinen Besuchen in seinem Heimatort zog er die Menschen mit seinem Wesen, seiner Art des Erzählens, seiner Art, lebendig wichtigste Kapitel deutscher Geschichte zu beleuchten, immer wieder in seinen Bann. Sei es bei der Straßeneinweihung, bei der einstigen Öffnung der innerdeutschen Grenze oder zuletzt vor zweieinhalb Jahren, als er im Bürgerhaus an der Puschkinstraße sein Buch mit Erinnerungen an Willy Brandt vorstellte. Der bekannte Treffurter Sohn sorgte bei seinen Stippvisiten in der Werrastadt immer für ein volles Haus. Der bekannte Altkanzler Willy

Brandt, mit dem Bahr über Jahre politisch zusammenarbeitete, hat „Egon“ einst auf dem Sterbebett noch als einen seiner wirklichen Freunde genannt.

„Treffurt ist für mich ein Stück Heimat und völlig unverseht mit allen Bildern in meinem Herzen“, hat Egon Bahr bei seinem letzten Besuch 2013 gesagt. Damals hat er vor über 100 Menschen über seine Erinnerungen an Willy Brandt gesprochen.

„Wir legen ein Kondolenzbuch aus“, kündigte Treffurts Bürgermeister Michael Reinz an. Wer sich eintragen will, kann dies in der Tourist-Info im Bürgerhaus tun, die auch am Wochenende geöffnet hat. Es überlegt, am Geburtshaus eine Gedenktafel anzubringen.

• Seite 2: Zeitgeschehen



am 22. August 2013 weilte Egon Bahr (SPD) in seiner Geburtsstadt Treffurt. Im Bürgerhaus sprach er über die deutsche Einheit und viel über seine Zeit mit Willy Brandt

Foto: Sascha Willms